

die Parteiinformation schon in einer ganzen Anzahl von Kreisen zur Verbesserung der Führungstätigkeit bei und hilft, die Verbindung der Partei zu den werktätigen Massen zu festigen.

In den Weisungen des Sekretariats des Zentralkomitees wird die Aufgabe gestellt, die hohe Fluktuation zu beseitigen und parteierfahrene und geschulte Genossen als Instruktoren für Parteiinformation einzusetzen. Die Kreisleitung Delitzsch zum Beispiel wählte einen Genossen aus, der ein Jahr die Bezirksparteienschule besuchte und große Erfahrungen in der praktischen Parteiarbeit hat. Ähnliche Beispiele gibt es in einer Anzahl anderer Kreise.

Die guten Ergebnisse in der Arbeit der Parteiinformation dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch gegenwärtig noch eine Reihe von ernststen Mängeln vorhanden ist, die es jetzt rasch zu überwinden gilt.

Die gewählten Organe sind für die Arbeit der Parteiinformation verantwortlich

Die leitenden Organe der Partei müssen zu jeder Zeit wissen, wie die Parteiorganisationen der Betriebe, Dörfer, Institutionen usw. die Beschlüsse und Weisungen der eigenen oder übergeordneten Leitung durchführen.

Leider bedienen sich manche Büros der Kreisleitungen der Parteiinformation als eines wichtigen Hilfsmittels für die politische Führung zuwenig und dulden eine ressortmäßige Einengung der Information. Die Genossen des Büros der Kreisleitung Forst ließen zum Beispiel zu, daß die zur Berichterstattung verpflichteten Großbetriebe des Kreises wochenlang keine Informationsberichte an die Kreisleitung schickten. Genossen der Kreisleitung Weißenfels zogen, ausgehend von drei Protokollen einzelner Wohnparteiorganisationen, die nicht die wirkliche Lage widerspiegelten, Schlußfolgerungen für alle Grundorganisationen in den Wohngebieten. Das Büro der Kreisleitung Pirna erläuterte den Beschluß des Sekretariats des ZK zur Verbesserung der Parteiinformation weder den Mitarbeitern des Apparates noch den Sekretären der Grundorganisationen. In der Kreisleitung Angermünde werden die Informationsberichte, nachdem an die Bezirksleitung berichtet ist, verbrannt, d. h., die Kreisleitung benutzt nicht die einzelnen Berichte zur Verbesserung ihrer Arbeit auf den verschiedenen Gebieten.

Entschlossen gegen Schönfärberei kämpfen

Obwohl bereits im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom Dezember 1952 und erneut in den letzten Weisungen des Sekretariats des ZK mit Nachdruck auf die Gefahr, die die Schönfärberei für die Partei mit sich bringt, hingewiesen wurde, haben einige Parteileitungen und einzelne leitende Funktionäre aus der Kritik des ZK anscheinend nichts gelernt.

Ein krasses Beispiel von Schönfärberei gab es in der Kreisleitung Eberswalde. Der Instrukteur für Parteiinformation schrieb in seinem Bericht über den Stand der seinerzeit laufenden Berichtswahlversammlungen, daß der 1. und der 2. Sekretär der Kreisleitung bisher an keiner Versammlung teilgenommen hätten. Um gegenüber der Bezirksleitung nicht „aufzufallen“, verfügte der 2. Sekretär, diese Feststellung aus dem Informationsbericht zu streichen. Außerdem wurde der Instrukteur wegen dieser Feststellung in der Parteiversammlung noch heftig kritisiert. Ähnliches zeigte sich in der Kreisleitung Fürstenberg. Hier verlangte der 2. Sekretär der Kreisleitung, daß aus dem Informationsbericht eine Mitteilung